

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirkes

**Bezugspreis:** Vierteljährlich 2,50 M., ohne Frachten. — Einzelne Nummern 10 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 2. Gemeindevorstands-Kontokonto Nr. 3. — Postkontokonto: Dresden 12548.

**Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde**

**Anzeigenpreise:** Die sechs ersten Zeilen des Tagesblattes zu 10 Pf., außerhalb des Tagesblattes zu 15 Pf., im amtlichen Teil (mit Ausnahme der Stellenanzeigen) zu 20 Pf. — Einzelnummern zu 5 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: **Douf Jehne.** — Druck und Verlag: **Carl Jehne in Dippoldiswalde.**

Nr 166

Mittwoch den 19 Juli 1922

88. Jahrgang

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Der Stiftungsausschuß der Deutschen Uhrmacherschule in Glaschütze beabsichtigt, nach Maßgabe der bei der unterzeichneten Behörde zur Einsicht ausliegenden Zeichnungen und Beschreibungen die Spül- und Pissoir-Abfallwässer aus dem Gebäude der Deutschen Uhrmacherschule nach Klärung in einer biologischen Kläranlage dem Brühlgraben zuzuführen.

Gemäß §§ 231, 33 des Wassergesetzes vom 12. 3. 1909 sind Einwendungen hiergegen binnen 2 Wochen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.

Die Beteiligten, die sich in der bestimmten Frist nicht melden, verlieren das Recht zum Widerspruch gegen die von der Behörde vorzunehmende Regelung.

Die auf besonderen privatrechtlichen Titeln ruhenden Einwendungen werden durch den Fristablauf nicht ausgeschlossen. Rr. 93 a L.

Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 11. Juli 1922.

Auf Blatt 17 des hiesigen Vereinsregisters ist heute die privilegierte Schützengesellschaft zu Dippoldiswalde mit dem Sitze in Dippoldiswalde eingetragen worden. 1 A. Reg. 53c/22.

Amtsgericht Dippoldiswalde, am 14. Juli 1922.

Im Laufe dieser Woche findet eine **gemeinschaftliche Übung beider Feuerwehren** statt. Der Beginn derselben wird durch Alarm bekannt gemacht. Stadtrat Dippoldiswalde.

## Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde wird die Bezirksstraße Kreischa-Niedersiedlitz zwischen Gombfen und Kreischa, unterhalb des Sanatoriums in Kreischa von Montag den 24. Juli bis mit Freitag den 28. Juli 1922 wegen Auswechslung von Gleisen für den öffentlichen Fahrverkehr gesperrt.

Schwere Fahrzeuge, von Dresden oder Niedersiedlitz kommend, werden in Lockwitz über Borthen, leichte Fahrzeuge über Gombfen-Wittgensdorf verwiesen. Kreischa, den 18. Juli 1922. Die Betriebsverwaltung der Lokalbahn.

## Vertikales und Sächsisches

**Dippoldiswalde.** Bei fortgesetzten Regenschauern und ausnehmend niedriger Temperatur herrscht seit Montag ein äußerst heftiger Weststurm, der namentlich an den Obstbäumen großen Schaden durch Abbrechen von Ästen und Herabreißen der Früchte verursacht. — Das Barometer ist in langsamem Aufsteigen begriffen, so daß mit baldigem Bessern der Witterung zu rechnen sein dürfte, die der noch nicht ganz beendeten Feuernte nur von Nutzen sein kann.

**Dippoldiswalde.** Mit welcher geringen Mitteln — an heutigen Verhältnissen gemessen — früher unsere Gemeindefinanzen in Ordnung gehalten werden konnten, daran soll folgende Zusammenstellung der Fehlbeträge erinnern, die durch Gemeindegroßsteuer und Gemeindegroßsteuer zu decken waren. Sie betragen 1905: 36 056,33 M.; 1906: 37 222,91 M.; 1907: 39 000.— M.; 1908: 47 530.— M.; 1909: 50 696,83 M.; 1910: 55 339,24 M.; 1911: 63 594,81 M.; 1912: 61 358,57 M.; 1913: 67 911,59 M.; 1914: 71 393,25 M.; 1915: 76 980,01 M.; 1916: 75 193,15 M.; 1917: 84 837,97 M.; 1918: 111 460,41 M.; 1919: 159 906,22 M. Später wurden dann durch Änderung der ganzen Steuererhebung die Verhältnisse von Grund aus anders, leider — auch im allgemeinen — täglich schlechter.

Im Laufe dieser Woche wird eine Alarmübung beider städtischer Feuerwehren stattfinden. Wir verweisen auf die diesbezügliche Bekanntmachung.

Der Bußtag gesetzlicher Feiertag. Das Reichsgericht fällt eine Entscheidung, daß der Bußtag nach wie vor gesetzlicher Feiertag und Arbeit in den Fabrikbetrieben am Bußtag unberechtigt sei.

Die nächste Mutterberatungsstunde des Wohlfahrtsvereins Dippoldiswalde-Stadt und Umgebung findet am Donnerstag den 20. Juli nachmittags 2—3 Uhr im Diakonatsst. statt.

**Dippoldiswalde.** Es dürfte nicht uninteressant sein, einige Positionen des 1922er Haushaltsplanes, wie wir sie in den Stadtverordnetenitzungen festhalten konnten, mit den vorjährigen Einstellungen und denen im Haushaltsplan des letzten Friedensjahres, 1914, zu vergleichen. Die Entwertung der Mark zeigt sich hier in erschreckender Weise. Die Gegenüberstellung zeigt aber auch den Grund für die täglich trauriger werdenden finanziellen Verhältnisse der Gemeinden.

| 1914   | 1921    | 1922    |  |
|--------|---------|---------|--|
| M.     | M.      | M.      |  |
| 900    | 4500    | 13000   | Hundesteuer  |
| 6200   | 41800   | 114700  | Armenunterstützungen   |
| 3125   | 56825   | 116255  | Fehlbetrag der Armenkasse  |
| 38570  | 599000  | 2034000 | Einnahmen für elektrischen Strom und Zählermiete   |
| —      | 21560   | 96370   | Fehlbetrag der Gewerbeschule auf die Stadt entfallender Fehlbetrag der Handelsschule   |
| —      | 6580    | 35000   | Schuldzinsen an der Müllerschule   |
| 25000  | 200000  | 512000  | Befolgungen usw. der Müllerschule  |
| 27806  | 187180  | 650620  | Fehlbetrag der Müllerschule  |
| 8894   | 53477   | 594210  | Miete aus städtischen Gebäuden (ohne Mietwohnhaus, 1914 waren die Wohnungen im Rathaus noch nicht vorhanden, auch gab es noch Dienstwohnungen) |
| 2815   | 7700    | 20190   | Einnahmen vom Fröhpacht usw.   |
| 4750   | 22275   | 250000  | Ertrag der Wasserleitungen (1922 infolge nachträglichen Beschlusses noch 25 000 M. mehr)   |
| 6500   | 41400   | 87900   | Aufwand für die Wasserleitungen  |
| 1000   | 24000   | 295400  | Unterhaltung der Straßen, Plätze, Schleusen usw.   |
| 18050  | 138200  | 574200  | Heizung des Armen- und Krankenhauses, der Bürgerschule und der Müllerschule sowie des Rathauses  |
| 4150   | 114500  | 268000  | Beleuchtung der vorgenannten Gebäude   |
| 2600   | 13000   | 34800   | Bezirkssteuer (1914 einschließlich Beitrag an den Fürsorgeverband) an den Wohlfahrtsvereinsverband   |
| 1500   | 48370   | 134800  | Schuldzinsen und Schuldentilgung (ohne Mietwohnhaus)   |
| —      | 12310   | 27705   | Befolgungen usw. bei der Stadtkasse  |
| 28406  | 92800   | 148485  | Deckungsmittel überhaupt   |
| 34453  | 370000  | 1200000 | Bedürfnisse überhaupt  |
| 106328 | 1236955 | 2884970 | Fehlbetrag des Gesamthaushaltsplanes, der 1914 durch Gemeinde-Grund- und Einkommensteuer zu decken war)  |
| 231721 | 1760675 | 4643480 |  |
| 71393  | 523720  | 1758510 |  |

Dabei ist zu berücksichtigen, daß 1922 für Bürgerschullehrergehälter nichts eingestellt ist, ein wesentlicher Teil aber sicher die Stadt trifft. Während neuerdings Ausgaben vorhanden sind, die man 1914 noch nicht kannte (z. B. Erwerbslosen-, Klein- und Sozialrentnerfürsorge, Behebung der Wohnungsnot usw.), hatte man 1914 noch den Sparfassenüberschuß zur Verfügung, der heute und auf Jahre hinaus zur Deckung des Kursverlustes verwendet werden muß. Leider muß man annehmen, daß der schlechte Marktstand eine weitere Erhöhung der Ausgaben mit sich bringt, mit denen etwa erhöhte Einnahmen nicht Schritt halten. Hätte Dippoldiswalde nicht Wald und Feld, läße es noch viel schlechter aus. Die allgemeinen finanziellen Verhältnisse erfahren eine — für längere Zeit dauernde — Verschlechterung auch durch den steigenden Zinsendienst, da immer und immer wieder dies und jenes auf Anleihe genommen werden muß.

Reiseerfrischungen auf den Bahnhöfen. Der Reichsverkehrsminister hat Anordnung gegeben, daß von den Bahnhöfen Brotchen und frisches Trinkwasser zu mäßigen Preisen an den Jäger bereitgehalten wird, soweit das Bedürfnis anzuerkennen ist.

Als letzter Termin zur Einlösung allen Notgeldes ist nach einem Gesetzentwurf, der dieser Tage den finanzpolitischen Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates beschickte, der 30. September d. J. bestimmt.

Unnützes Beschreiben des Papiergeldes. Es bürgert sich immer mehr die Ansicht ein, die Banknoten, besonders die neuen Hundertmarkscheine zu beschreiben. Oft sind alle Ränder mit Rechenegumpeln, Mitteilungen und Gräßen usw. bemalt. Derartig vorfälschlich unbrauchbar gemachtes Papiergeld ist ungültig und wird von keiner amtlichen Kasse in Zahlung genommen, selbst die Reichsbank lehnt die Einlösung

ab. Deshalb ist bei der Annahme solcher Scheine Vorsicht geboten.

Frauenstein. In der letzten Sitzung des Schulausschusses wurde Lehrer Heß als Schulleiter gewählt.

Dresden. Das Errichten von Wohnbauten leidet außerordentlich unter den jedes Maß übersteigenden Preissteigerungen namentlich für Mauerziegel. Die sächsische Regierung sah sich deshalb genötigt, für Mauerziegel wieder Höchstpreise einzuführen. In der Kreishauptmannschaft Dresden kosten vom 15. Juli an bis auf weiteres 1000 Mauerziegel ab Werk frei Wagen bis zu 2400 M., in den Amtshauptmannschaften Bautzen und Kamenz bis zu 2650 M., in den Amtshauptmannschaften Löbau und Zittau bis zu 2930 M. Bei Kleinverkäufen wird ein Zuschlag auf den Kaufpreis erhoben: Bei unter 3000 Stück 5%, unter 1000 Stück 100%. Die Preise sind im Einvernehmen mit der Landespreisprüfstelle festgesetzt worden.

Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebr. Seck, Dresden. Der am 9. August d. J. stattfindenden Hauptversammlung der Gesellschaft soll vorgeschlagen werden, das Aktienkapital von 20 Millionen Mark um weitere 20 Mill. Mark auf 40 Mill. Mark zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen den alten Aktionären zum Kurse von 180% im Verhältnis von 1 zu 1 zum Bezuge angeboten werden.

Radeberg. Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einschließlich der Stadt Radeberg erhebt künftig eine Steuer für die gewerbmäßige Ueberlassung von eingerichteten Wohn- und Schlafräumen für Verberberung für vorübergehenden Aufenthalt in Gasthöfen, Fremdenheimen, Privathäusern usw. Die Steuer beträgt im Durchschnitt 20% des Zimmerpreises und ist bereits vom Kreisausschuß genehmigt worden.

Bischofswerda. Die von der Stadt unter Mitwirkung der Industriellen angeschaffte Motorspritze wurde am Sonnabend durch den Vorsitzenden des Landesausschusses sächsischer Feuerwehren, Kammererrat Reiche-Bautzen, in Gegenwart der städtischen Kollegen, des Feuerwehrausschusses, der Freiwilligen Feuerwehr usw. abgenommen. Der Erbauer, Herr Müller jun. aus Döbeln, führte die Spritze unter eingehender Erläuterung vor. Die neue Spritze hat 38,5 Pferdekraft, der Motor macht in der Minute 1800 bis 2000 Touren und wirft 1000 Liter in der Minute.

Freiberg. Die städtischen Kollegien haben in gemeinschaftlicher Sitzung den Haushaltsplan für 1922/23 verabschiedet, der einen ungedeckten Fehlbetrag von 11 1/2 Millionen Mark aufweist.

Leipzig. Wie das Publikum getäuscht wird. Vom Rat der Stadt Leipzig wird den Zeitungen folgendes mitgeteilt: Vor einigen Tagen spielte an der Promenade am Neumarkt ein Bettler Geige. Ein um den Straßenbahnmaß geschlungener Militärmantel erweckte den Anschein, als handle es sich um einen Kriegsbeschädigten. Eine blaue Brille täuschte Halbblindheit vor. Auf Befragen erklärte der Geiger, kriegsbeschädigt zu sein und für wohlthätige Zwecke zu spielen, ein Teil seiner Einnahmen käme Witwen und Waisen zugute. Durch ein Mitglied der von dem Ortsamt für Kriegsfürsorge, Nonnenmühlengasse 8, eingesetzten Kommission gegen das Betteln wurde der Geiger als der Uhrmacher J. Langer aus Oschatz festgestellt. Er ist nicht kriegsbeschädigt und seine Angabe, für wohlthätige Zwecke zu spielen, war erlogen. — Ein anderes Kommissionsmitglied stellte in einer Gastwirtschaft zwei bettelnde Kriegsbeschädigte fest, die — der eine als blind mit blauer Brille von dem anderen, der stark schüttelte, geführt — reichlich Gaben zugewiesen erhielten. Beide waren junge, gesunde, arbeitsscheue und wiederholt vorbestrafte Menschen, denen der Wille zur Arbeit fehlt. — Beide Fälle zeigen wieder, daß es richtig ist, im Kriegsbeschädigtengewand auftretende Bettler überhaupt nicht zu unterstützen, sondern an das Ortsamt für Kriegsfürsorge zu verweisen.

Leipzig. Gegen die drei Studenten, die am 1. Mai die Entfernung der Reichsfahne vom Dach der Leipziger Universität verlangt hatten, war bekanntlich auf Anordnung des sächsischen Kultusministers ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Das Disziplinargericht hat gegen zwei der Studenten eine scharfe Rüge beschlossen, den dritten freigesprochen. Kultusminister Fleißner aber hat sich über das Urteil des Disziplinargerichts hinweggesetzt und die Entfernung der drei Studenten von der Universität angeordnet, sowie dem Rektor wegen seines Verhaltens scharfe Mißbilligung ausgesprochen.

Oschatz. Der Stadtrat hat beschlossen, die Schlachthofgebühren zu verdoppeln und vom Reichsfiskus für die Zwecke der Jugendpflege den früheren Unteroffiziers-Speiseraum der Friedrich-August-Kaserne gemietet.